

## Buinger-Stiftung

Von Johann Luzius Buinger stammt die Buinger-Stiftung «für brave Knaben und Jünglinge, besonders von Eschen, die die Absicht haben, Priester zu werden»: Fr. 5'741.-. (Testament)<sup>1</sup>

**Eltern:** Johann Luzius Buinger ist das einzige Kind der Eheleute Franz Martin Buinger (1822–1877, ⚭ 1876) und Theresia Hasler (1841–1885), von Eschen; mit ihm ist das Geschlecht der Buinger ausgestorben.<sup>2</sup>

**Lebenslauf:** FOff 1938, S. 72. – LVo 9. August 1938, S. 2. – Meier: Cantate. S. 194.

## Burgmayer Gustav Alfons

von Gamprin<sup>3</sup>

- 1846 27. April: geboren in Hayingen (Baden-Württemberg)  
Lehre als Schreiner
- 1869–1872 Gymnasium Stella Matutina der Jesuiten am Kolleg  
in Feldkirch (Vorarlberg)  
(4. bis 6. Klasse), im Pensionat II (für Bürgerliche)
- 1872–1873 Philosophiestudium an der Stella Matutina
- 1873–1876 Theologiestudium (2.–4. Kurs) am Priesterseminar  
St. Luzi in Chur
- Diözesanpriester des Bistums Chur**
- 1875 1. August: Priesterweihe in Chur, Seminarkirche
- 1876–1882 **Pfarrer in Schmitten (GR)**  
Oktober 1876 bis Januar 1882
- 1882–1883 **Kaplan in Wollerau (SZ)**  
Januar 1882 bis September 1883
- 1883–1889 **Pfarrer in Triesenberg<sup>4</sup>**  
17. September 1883 bis 26. Mai 1889  
1883: Anschaffung neuer Altäre  
1886: Anschaffung des Heiliggrab von Bildhauer Adolf Vogel, Innsbruck  
1887: zwei Teppichfenster im Chor von den Glasmalern Steinhauser und Jely,  
Innsbruck-Wilten  
1887 wurde er «vor das Fürstliche Landgericht zitiert, berufs Verantwortung  
rücksichtlich eines öffentlich einem jungen Burschen wegen groben Unfalls  
in der Kirche erteilten Verweises». – Grund für seinen Rücktritt als Pfarrer  
1889, 26. Mai: Abschied von Triesenberg



<sup>1</sup> LLA: Abh. J 004/A 183/126.

<sup>2</sup> Gemeinde Eschen: Familienbuch. Bd. 1, S. 67.

<sup>3</sup> Um 1874 eingebürgert, ursprünglich von Oberwilzingen bei Hayingen (Baden-Württemberg).

<sup>4</sup> Bucher: Pfarrei. S. 16f.